



Kitas & Familienzentren
EV.-LUTH. KIRCHENKREIS WOLFSBURG-WITTINGEN

KINDERTAGESSTÄTTE BRACKSTEDT

Einrichtungs- spezifisches Schutzkonzept





Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	2
2. Unsere Einrichtung.....	3
2.1 Schwerpunkte und Besonderheiten.....	3
2.2 Unsere Haltung.....	4
3. Risiko- und Ressourcenanalyse	4
4. Verhaltensampel.....	7
5. Qualitätssicherung	9

1. Vorwort

Jedes Kind hat ein Recht auf Schutz vor Gewalt und anderen Gefährdungen für sein Wohl. Aus den Rechten der Kinder folgt eine Schutzpflicht all derer, die Verantwortung für Kinder tragen. Dies gilt auch für Kindertageseinrichtungen. In erster Linie ist es dabei Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte, Anzeichen für Gefährdungen so früh wie möglich zu erkennen, um rechtzeitige Hilfen anzubahnen und Schaden vom Kind abzuwenden.

Der Schutz von Kindern in Tageseinrichtungen ist daher vor allem auf das präventive Arbeiten angelegt. Im Rahmen des Schutzauftrags nach §§ 8a, 45, 72a und 79a des Achten Buchs des Sozialgesetzbuchs (SGB VIII) sind die Träger und Fachkräfte dazu verpflichtet, sich für den aktiven Schutz der uns anvertrauten Kinder einzusetzen und diesem nachzukommen. Aus diesem Grund wurde ein Trägerschutzkonzept der KITAS- und Familienzentren des Kirchenkreises Wolfsburg – Wittingen entwickelt, welches verbindlich festgeschrieben und Grundlage für die Erarbeitung des eigenen einrichtungsspezifischen Schutzkonzeptes ist.

Unsere Kita soll ein Ort sein, in welchem Kinder Raum für ihre jeweils individuelle Entwicklung finden, sie haben die Möglichkeit, Begabungen und Fähigkeiten zu entfalten und darin Unterstützung zu bekommen. In unserer Einrichtung erfährt man einen respektvollen, gewaltfreien und zugewandten Umgang mit anderen. Um dies zu gewährleisten, bieten wir einen sicheren Raum und Schutz vor diversen Übergriffen. Wir sehen es als Aufgabe, ein Umfeld zu schaffen, das sensibel ist für jegliche Art von Gewalt, Übergriffe körperlicher oder emotionaler Art. Voraussetzungen für die Schaffung eines solchen Umfeldes sind die Auseinandersetzung mit den bestehenden Risiken und die Entwicklung eines Konzeptes zur Prävention.

Zu Beginn des Prozesses, zur Erarbeitung unseres einrichtungsbezogenen Schutzkonzeptes, haben wir uns mit den strukturellen und arbeitsfeldspezifischen Risiken und Ressourcen auseinandergesetzt, die es in unserer Einrichtung zur Sicherung der Rechte und zum Schutz der bei uns anvertrauten Kinder gibt. Diese Risiko- und Ressourcenanalyse hat sich durch alle Themen, die zum Kinderschutz gehören, hindurchgezogen. Wir verstehen sie als fortlaufenden Organisationsentwicklungsprozess.

Ziel einer fortlaufenden Analyse der Risiken und Ressourcen in unserer Einrichtung ist es, festzustellen, wie die Rechte von Kindern verwirklicht werden und in welchen Situationen es zu Gefährdungen kommen kann. Die Risiko- und Ressourcenanalyse verstehen wir als gemeinsamen Reflektionsprozess, dessen Beginn von einer Fachberatung begleitet wurde. Wir möchten sowohl einen kritischen Blick von außen auf unsere Strukturen werfen als auch im gemeinsamen Dialog sensibel für Signale von Kindern bleiben. Wir setzen uns damit auseinander, welche Situationen und Konstellationen sowie Strukturen in unserer Einrichtung Handlungsunsicherheiten beinhalten.

Dafür reflektieren wir miteinander bauliche Gegebenheiten (Orte), unsere Regeln im Miteinander und pädagogische Angebote (Situationen), gelebte Teamkultur und Dienstbesprechungen (Allgemein), Kooperationspartner und Ehrenamtliche (Personen).

Die Ergebnisse dieses Analyseprozesses sind die Grundlage dafür, welche Maßnahmen und Veränderungen wir in unserer Einrichtung anstoßen und umsetzen wollen.

Im Sinne einer Kultur der Achtsamkeit werden bei uns Fehler thematisiert und zu Reflexionsprozessen genutzt. Wir wollen uns im Bereich des Kinderschutzes stetig weiterentwickeln und verbessern.

2. Unsere Einrichtung

Die Kindertagesstätte Brackstedt liegt im nördlichen Teil der Stadt Wolfsburg, in einer ländlichen Umgebung. Sie wurde 2012 in einem neuentstandenen Baugebiet errichtet. In Brackstedt leben viele junge Familien, deren Kinder unsere Kita besuchen. Die meisten Kinder haben Geschwister, sie leben in eigenen Häusern mit eigenen Gärten. Oft sind beide Elternteile berufstätig.

Die Kita Brackstedt ist eine kleine Kita und gehört zum Evangelischen- Lutherischen Kirchenkreis Wolfsburg-Wittingen. In ihr arbeiten zurzeit 5 Erzieher*innen, 4 Sozialassistent*innen, eine Kinderpflegerin, 3 auszubildende Praktikantinnen und eine Küchenausgabekraft.

Im Haupthaus der Kita gibt es eine Ganztagsgruppe mit 25 Kindergartenkindern und eine Krippengruppe mit 15 Kindern. Weiterhin gibt es noch ein Bistro in dem Mittagessen, Frühstück und hauswirtschaftliche Angebote durchgeführt werden. Ein beispielbarer großer Flur, ein Bewegungsraum, eine Ausgabeküche für Mittagessen, ein Büro, ein Personalraum, ein Materialraum, sowie Toiletten für Gäste und Personal befinden sich ebenfalls im Haupthaus.

An den Krippengruppenraum grenzt ein Schlafraum und der Wickelraum. Der Kita Gruppenraum hat einen angrenzenden Waschraum mit Toiletten, ein Baumhaus und ein angrenzendes Atelier.

Seit 2016 gibt es noch eine weitere Gruppe außerhalb des Haupthauses im Systembau. Derzeit werden dort 10 Kinder in einer Dreivierteltagsgruppe betreut. Der Systembau besteht aus einem Gruppenraum, Flur und einem Waschraum mit Toiletten und eine Mitarbeitertoilette.

Seit 2021 haben wir eine Erweiterung des Außenbereiches bekommen. Der Außenbereich ist von allen Seiten einsehbar.

2.1 *Schwerpunkte und Besonderheiten*

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt unseres Handelns. Wir haben uns in unserer Kita entschieden, nach dem pädagogischen Early Excellence-Ansatz zu arbeiten. Das heißt:

- Ressourcenorientierten Blick auf jedes einzelne Kind, welches individuell mit seinen Stärken war genommen wird.
- Die Eltern werden als Experten ihres Kindes gesehen. Das bedeutet, sie werden mit ihrem Wissen über ihr Kind in die pädagogische Arbeit mit einbezogen und an individuellen Bildungsprozess ihres Kindes beteiligt. Gleichzeitig steht die Stärkung der Eltern bei der Umsetzung ihres Bildung -und Erziehungsauftrages im Mittelpunkt.
- Die Kita arbeitet mit der Gemeinde zusammen. Sie sucht sich Kooperationspartner, die in der Kita und in den Familien die Bildung -und Erziehungsarbeit unterstützen.

Schwerpunkte unserer Kita sind religionspädagogisches Arbeiten, Medienpädagogik, Sprachentwicklung und Forschen- Experimentieren. Wir sind seit 2021 Haus der Kleinen Forscher.

2.2 Unsere Haltung

Der ethische Code beschreibt unser Selbstverständnis und bestimmt die Haltung aller Mitarbeiter*innen unserer Kita gegenüber den Familien und allen Beteiligten. Wir leben gemeinsam mit den Familien und den uns anvertrauten Kindern ein wertschätzendes Miteinander. Jedes Kind, unabhängig von seinen nationalen, religiösen oder kulturellen Hintergründen, ist uns mit seiner Familie willkommen. Wir unterstützen die Kinder bei Ihrer Suche nach ihrer geschlechterspezifischen Identität. Wir leben Vielfalt.

Unsere christliche Identität und Kultur vermitteln wir in einer Atmosphäre der Zuwendung, der Akzeptanz und des Vertrauens.

Ständiges Reflektieren und Weiterentwickeln des pädagogischen Handelns, ist die Grundvoraussetzung unserer pädagogischen Arbeit im Team.

3. Risiko- und Ressourcenanalyse

Nach eingehender Auseinandersetzung sind wir zu folgenden Risiken und Ressourcen für unsere Einrichtung gekommen.



Bereich: Kindergarten		
Risiken: • Gruppenraum • Bistro, unbeobachtetes Spiel • Handwerker, Postboote, Milchlieferant • Baumhaus Kinder spielen alleine • Halle • Flur • Atelier • Materialraum • Außengelände, schlechte einsehbare Ecken • Turnhalle/ Umkleidekabine	Was wir schon tun, um das Risiko zu minimieren: • Absprachen mit Kindern treffen, Regeln festlegen. • Unangekündigte Störung, regelmäßige Kontrolle. • Fremde Personen ansprechen. Info Weitergabe wer kommt ins Haus. • Nachschauen ob Regeln eingehalten werden • Bei Praktikanten auf Zeitrahmen achten. • Kinder sensibilisieren, dein Körper mein Körper. • Aufsichtspflichtkonzept der Einrichtung wird jährlich evaluiert. • Fremde die mit den Kindern am Zaun sprechen werden von Mitarbeiter*innen angesprochen. • Mitarbeiter im Gelände aufteilen, um alle Bereiche im Blick zu haben. • Alle in einer Kabine • Schon vorher umziehen • respektvoller Umgang • Intimsphäre der Kinder beachten	Welche Maßnahmen wir noch ergreifen müssen: • Kinderanzahl reduzieren • Aufteilung Personal überdenken • Versuchen immer zu zweit zu sein. • Regeln zur Nutzung des neuen Außenbereiches • Kinderzahl minimieren • Pädagogisches Handeln immer reflektieren



Kindertagesstätte Brackstedt | Schusterstraße 1 | 38448 Wolfsburg

• Toilettengang, Kinder umziehen, wickeln • Garderobe Flurbereich • Entspannung nach dem Mittagessen • Bei Aktivitäten, Morgenkreis und Freispiel • Abholsituation	• Mitarbeiter*innen gehen möglichst schon umgezogen in die Turnhalle. • Kind wählt die Person aus, die ihm hilft. • Wir schauen nicht ungefragt über den Toilettenrand. • Sensibel Begleitung des Kindes beim Toilettengang. • Nicht im Flur umziehen, sondern im Waschraum. • Mitarbeiter achten auf die Kinder, gegebenenfalls werden die Kinder begleitet. Wechselsachen in den Waschraum hängen, um das Umziehen zu erleichtern • Wir bieten individuelle Möglichkeit dem Kind an, um zur Ruhe zu kommen. • Nur bei Selbst- und Fremdgefahr Kind sichern z. b. durch Festhalten. • Interessiert sein am Kind. • Ausweis zeigen lassen, bei unbekannte Personen und schauen ob sie Abholberechtigt sind. Schriftliche Einverständniserklärung geben lassen, eventuell die Eltern anrufen.	• Teamkultur und Haltung zum Thema körperliches eingreifen in ungewöhnlichen Situationen
--	---	--



Bereich: Krippe		
Risiken: • Gruppenraum beim umziehen • Schlafraum • Waschraum • Praktikanten/Azubis	Was wir schon tun, um das Risiko zu minimieren: • Rollos die einen schützen und immer zwei Mitarbeiter*innen im Gruppenraum. • Schlafwache nie ganz dunkel und Tür mit Sichtfenster • Achten auf die Privatsphäre der Kinder, nie alleine sein. • Übernehmen der pflegerischen Tätigkeiten der Auszubildenden erst nach 6 Wochen.	Welche Maßnahmen wir ergreifen müssen: • Außentür, Sichtschutz anbringen beim Umziehen der Kinder zum Schlafen. • Babyfon im Schlafraum anschaffen. Kein Ersatz für Mitarbeiter:innen
Bereich: Froschgruppe, Systembau		
Risiken: • Außerhalb des Haupthauses	Was wir schon tun, um das Risiko zu minimieren: • immer 2 Mitarbeiter*innen in der Kleingruppe • Wechsel ins Haupthaus bei personellen Engpässen • telefonischer Kontakt zum Haupthaus und Büro • Internetverbindung	Welche Maßnahmen wir noch ergreifen müssen: • mehr Zusammenarbeiten im Kita Bereich, Was geht noch. • Studientag Raumgestaltung, offenes Arbeiten

4. Verhaltensampel

Die Verhaltensampel zählt als ein wichtiges Instrument, wie die pädagogische Arbeit zu gestalten ist. Ebenso gewinnen die Einzelnen über den kollegialen Austausch Gewissheit und Sicherheit zur Frage des gemeinsamen Umgangs und der gemeinsam getragenen Haltung. Im Team haben wir kritische Routinen auf den Prüfstand gestellt und auch gelingende pädagogische Interaktionen benannt.

Es wurde eine gemeinsame Orientierung und Haltung im Umgang mit den Kindern entwickelt. Das Team bekommt so Orientierung und Sicherheit im Umgang mit Kindern, untereinander im Team sowie auch in der Zusammenarbeit mit den Eltern.

	Verhalten, welches in der täglichen Arbeit falsch und verboten ist und rechtliche Konsequenzen haben könnte • Kinder durch Ausgrenzung Strafe (z.B. alleine in eine Gruppe setzen, Garderobe setzen) • Kind nicht festhalten bei Verabschiedung von den Eltern. • Nicht ungefragt in die Toilette schauen oder begleiten. • Kinder anfassen, auf den Schoß nehmen, ohne zu fragen. • Kind anschreien, beschimpfen, drohen, bestrafen. • Kind Angst machen (z.B. Das sage ich deiner Mutter) • Abwertende Äußerungen über Familien der Kinder im Gruppengeschehen.
	Verhaltens, welches in der täglichen Arbeit nicht erwünscht ist und nicht vorkommen sollte • positive Verstärkung durch zu viel Lob oder Süßigkeiten. • Ironie, Kinder veralbern • unerwünschte Berührung (z.B. Rücken streicheln oder beim Trösten oder Hilfestellungen des Kindes) • Druck ausüben (Aufgaben erledigen) • Versprechen nicht einhalten • Bedürfnisse ignorieren • andere Kinder bevorzugen • Vorbildfunktion (z.B. beim Essen)
	Verhalten, welches in der täglichen Arbeit erlaubt und in der pädagogischen Arbeit begründet ist • Den Kindern immer die Möglichkeit geben, selbst zu entscheiden wieviel Nähe sie möchten. Kinder Fragen. • Kinder entscheiden, wann sie aus einer Situation raus gehen (z.B. Schoß setzten) • Windelwechsel Kind fragen „Wer soll dir eine neue Windel machen“

	• Gefahren für andere Kinder abwehren- Schutz anderer Kinder (z.B. Kind Haut mit Bausteinen) Mit Kind spreche. • Kind durch eigenes Handeln motivieren Vorbildfunktion • Hilfestellungen bei Toilettengang oder Anziehen, vorher Fragen • Nase putzen, Hilfe anbieten • Kindgerechtes Sprachverhalten • Doktorspiele nicht verbieten. Grenzen und Regeln besprechen, Situation gegeben falls begleiten oder beobachten.
--	--

5. Qualitätssicherung

Wir legen großen Wert auf eine gleichbleibende und hohe Qualität der Pädagogik. Dabei fördern wir die eigene Kompetenz, Autonomie und das Selbstbewusstsein als Grundlage von Prävention und Kinderschutz.

Mit dem Trägerschutzkonzept, welches Verfahrensabläufe, die Auseinandersetzung mit Begrifflichkeiten etc. beinhaltet sowie auch mit diesem einrichtungsspezifischen Schutzkonzept wurde eine gute Grundlage geschaffen, um unsere Einrichtung zu einem sicheren Ort für Kinder zu machen. Es muss allen Beteiligten klar sein, dass es nie einen hundertprozentigen Schutz geben kann.

Über unser Qualitätsmanagement ist gewährleistet, dass wir uns jährlich mit dem Schutzkonzept auseinandersetzen. Ebenso werden alle Einrichtungsteams zu relevanten Kinderschutz - und Kinderrecht Themen durch eine Fachberatung geschult. Vor allem in der Risiko- und Ressourcenanalyse wird immer wieder überprüft was sich verändert hat, welche Risiken beseitigt werden konnten und wo evtl. neue Risiken dazugekommen sind.